

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 2 Wochen seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten 14 Datum: 4. 05. 09

GIGANTISCH:

Die Tallinner Hotelszene mischt sich weiter auf. Soeben hat Grossinvestor Alexander Kofkin sein neues Meriton Spa Konferenz Hotel mit tausend Betten eröffnet. (Siehe unser Bericht auf Seite 4). Voriges Jahr ging das neue Luxushotel Telegraaf, das Hotel Europa, zuvor das Hotel Forum auf. Das 115 Meter hohe Swissôtel profiliert sich seit einem Jahr als Herberge für Gäste der oberen Luxusklasse. (Siehe unser Portrait) Tallinn ist zwar nicht Dubai, doch für hiesige Verhältnisse erscheint das Zimmerangebot gigantisch. Jetzt müssen nur noch die Gäste das IT- Land Estland entdecken, oder die Beschaulichkeit der estnischen Natur, mit ihren parkähnlichen Landschaften im Sommer, den endlosen Wäldern, den zahlreichen Inseln. Bademöglichkeiten gibt es genügend. Wer nicht an den Strand will, kann sich der vielen Spa- und Wellnessmöglichkeiten bedienen und das zu Preisen, welche die entsprechenden Spa Angebote in der Schweiz bei weitem in den Schatten stellen. Allein in der estnischen Hauptstadt stehen den Gästen derzeit 73 Hotels zur Verfügung. Über das Land verteilt finden Neugierige im ganzen Land zahlreiche Hotelangebote. Hinzu kommen Ferienbauernhöfe und private Unterkünfte.

<http://www.booking.com/country/ee.en.html>

oder:<http://www.hotelboard.com/cities/tallinn.htm?gclid=COtT1rrboZoCFRQSZaod8XYD8g>



Überragt wird die Tallinner Hotelszene buchstäblich von dem 115 Meter hohen 30 Stockwerke umfassenden 238 Zimmerhaus Swissôtel, dem wohl höchsten Gebäude in der ganzen Region, neben dem Fernsehturm. Das Swissôtel Tallinn ist bisher das einzige Haus dieser Hotelkette in ganz Skandinavien. Weltweit bestehen 28 Swissôtels, mit Hauptsitz in Zürich. Die Muttergesellschaft sitzt jedoch in Toronto, von wo man drei Hotelketten betreut: Swissôtel Hotels & Resorts, Fairmont Hotels & Resorts und Raffles Hotels & Resorts.

Gelegen zwischen dem Radissonhotel und der finnischen Nobelkaufhausfiliale Stockmann, unmittelbar gegenüber dem futuristischen Glashochhaus des schwedischen Bankhauses SEB, stehen zwei äusserlich identisch aussehende Zwillingstürme. Im einen ist das Swissôtel untergebracht, im Turm daneben gibt es teure Apartments und Büros



Im Erdgeschoss des einen Turmes befindet sich die Hotellobby, im Turm daneben gibt es exklusive Geschäfte und Reisebüros. Im fünf Sterne Niveau Luxushotel „Swissôtel“ regiert der 47 jährige Michael Koltes als General Direktor. Sein Werdegang wirkt wie aus dem Bilderbuch, aus Zeiten des Entstehens von Hotels der Luxusklasse im 20 Jahrhundert.

Er lernte sein Handwerk von der Picke auf, „Learning by doing, and doing by learning“. 1962 bei Trier in Rheinland-Pfalz geboren und aufgewachsen, absolvierte er nach der Schule zunächst eine Kochlehre. Damit ging er ins Hotelgewerbe, arbeitete nicht nur in der Küche, sondern auch im Service und während fünf Jahren mit Hilton. In London wirkte er auch im „Stewarding“, wo er für die Hygiene in Küche und Service verantwortlich war.

Nun ging es Schlag auf Schlag, Koltes zog rum und arbeitete nicht nur für Hilton, sondern auch für alleinstehende Häuser in der Schweiz sowohl als auch in München und für Hotelketten wie SAS sowie der Luxuskette Mandarin Oriental. Seine Stationen waren Genf, Montreux, München, London, Brüssel, Kuwait City, Beijing, Manila, Jakarta, Seoul.



Im Jahre 2000 kam M. Koltes zu den Swissotel's und arbeitete im chinesischen Dalian. Von dort kehrte er über die Türkei nach Europe zurück, wo er als GM wirkte. Dann in London, bis zur Übernahme des neuen Hauses in Tallinn, wofür er sich schon beworben hatte, als das Projekt während der Boomzeit in die Höhe gezogen wurde. Von London aus, besuchte er regelmässig sein neues Wirkungsfeld. Damals gab es zuwenig qualifizierte Handwerker, sodass sich die Fertigstellung verzögerte. Für Tallinn hatte sich

Koltes nicht zuletzt deshalb beworben, weil es ihm möglich war, seine Tochter die im nahen Finnland lebt, öfters besuchen zu können. 2007 waren die zwei Türme fertig gestellt. 2008 wurde das Haus eröffnet.

Inzwischen ist das Swissôtel zu einem festen Bestandteil des modernen Tallinn geworden. Die Skyline der Stadt hat sich mit diesem Neubau verändert. Von weit her sind die Zwillingstürme zu sehen.

Während noch vor acht Jahren wichtige Staatsgäste im Olympiahotel untergebracht waren, zogen die VIPs nach dessen Eröffnung vermehrt ins Radisson SAS. Schon kommen offizielle Gäste aus dem Ausland auch ins Swissôtel. Etwa wenn der türkische Staatspräsident mit seiner Entourage zu Gast ist, oder eine Gruppe EU-Parlamentarier anreisen.



„Im Moment ist der Geschäftsmann unsere Hauptklientel, aber ich denke, dass nach dieser Saison die touristischen Übernachtungen auf 45 Prozent steigen. Innerhalb eines Monats hatten wir gerade zwei grosse Konferenzen, mit Gästen von Zentraleuropa. Ende dieses Monats erwarten wir eine Gruppe aus Australien“ sagt Koltes. „Der Marktanteil den wir uns erarbeiten, dürfte damit zu tun haben, dass wir seit der Eröffnung vor einem Jahr denselben Service anbieten, wie damals“. Und: „Wenn so viele Angebote auf dem Markt sind, dass

der Gast eine Auswahl zur Verfügung hat, dann bestätigt man sich mit dem Preis-Leistungsverhältnis, das bedeutet nicht, dass wir unsere Zimmerpreise so weit herunter fahren wie der grösste Teil unserer Konkurrenz. Unser Produkt belegt eine höhere Kategorie.

„Natürlich muss man davon ausgehen, dass eine gewisse Loyalität besteht, weil das RadissonSAS nun seit gut acht Jahren besteht, und zusätzlich das „Telegraaf“ für Gäste mit gehobenen Ansprüchen aufgemacht hat. Für grössere Gruppen stehen Olympia und Radisson SAS noch im Vordergrund. Solches basiert auf Vertrauen und Freundschaft. Wir sind noch dabei, diese Beziehungen aufzubauen“

Für lokale Konferenzen sei das Angebot natürlich sehr gross. Im Sommer rechnet er angesichts schwieriger Zeiten mit einer knapp 60 %-iger Auslastung.



Michael Koltes ist stolz auf seine beiden Luxusrestaurants auf der 30. (Foto links) und der 8. Etage. (Foto rechts) Während das Restaurant auf der 8. Etage vornehmlich als Frühstücks und Mittagsrestaurant genutzt wird, sind die Gäste abends in der 30. Etage anzutreffen. Dort gibt es neben einer Bar, die Möglichkeit, bei einem herrlichen Rundblick über die Stadt, den Hafen und das Meer gediegen zu dinieren. Natürlich verfügt das Haus auch über einen eigenen Wellnessbereich mit Swimmingpool und diversen Massagemöglichkeiten.

Zu Mittag kommen die Gäste aus den umliegenden Büros. Stolz ist das Haus auf die hauseigene Konditorei, bereits in der Hotellobby kann sich der Gast mit entsprechenden Süßigkeiten beim Tee und sonstigen Getränken verwöhnen lassen.

Auch Koltes musste sich der wirtschaftlichen Situation anpassen und einige Stellen streichen. Vor der Eröffnung war ihm vorgeworfen worden, er würde anderen Häusern Personal abwerben, inzwischen sind einige wieder dort, wo sie ursprünglich hergekommen waren.

Die Hotelgäste kommen derzeit vorwiegend aus Skandinavien.

„Ich empfehle Estland, sich als IT-Land zu präsentieren, mit seinem E-Government. Mit seinem papierlosen Parlament, der Transparenz die dem Bürger über das Internet gewährt wird, hat Estland einiges zu bieten. Skype ist ein Beispiel, man sollte noch mehr Kraft daraus schöpfen, dass Estland ein IT-Land ist“ meint Koltes.

Eröffnung des Meriton Konferenz und Spa Hotels am 28. April 09

Wie angekündigt, eröffnete der Unternehmer und Investor Alexander Kofkin (Links neben dem Tallinner Entertainer and Big Band Leader Mart Sander) am vergangenen Dienstag, das neue Meriton Konferenz & Spa Hotel, ein Anbau an das bereits bestehende vier Sterne Tallinner Grandhotel. Dadurch erweiterte sich das Haus auf 1000 Betten.





Siehe auch unsere Berichterstattung vom Oktober 09 unter:
<http://swissbalticchamber.com/files/NL081017.pdf>

Gegen Tausend Gäste waren am vergangenen Dienstag gekommen, um den 75 Millionen teuren Neubau zu bewundern und an der feierlichen Eröffnung teilzunehmen. Beim Check In wurde den Besuchern eine farbige Marke angeheftet, damit, je Farbe, die Gruppen durch das Haus geführt werden konnten. Das Spa Hotel hatte den Betrieb bereits zuvor aufgenommen.



Nachdem Alexander Kofkin die Verdienste seines tüchtigen österreichischen Hoteldirektors, Heinz Weisl (links) und jene des Bauunternehmers Skanska (rechts), gewürdigt hatte, „die es in bewundernswerter Weise pünktlich geschafft hatten, das

Haus auf den Tag genau den Gästen zur Verfügung zu stellen“, bedankte sich Kofkin auch bei den Banken in Estland, London, Luxemburg, der Schweiz und Österreich für ihre Dienste.

Schliesslich würdigte Tallinns Bürgermeister Edgar Savisaar das Projekt und die Verdienste Kofkins für die Stadt. Edgar Savisaar, liess es sich nicht nehmen, das Wirken seines langjährigen



Freundes auch um den Bau dieses Grossprojektes zu würdigen. Dieses sei nun das grösste Hotel in der Stadt, stellte Savisaar fest.

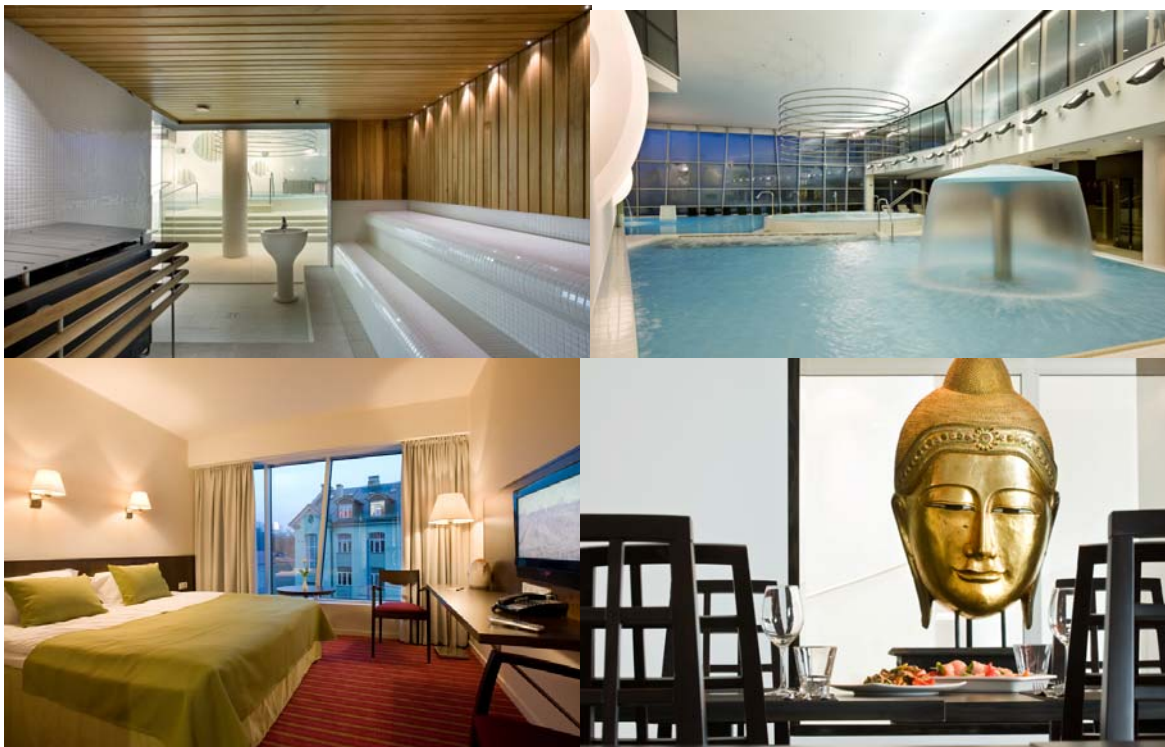
Das Stadtoberhaupt wünschte dem Projekt viel Erfolg. Kofkin und Savisaar kennen sich seit Jahren und sind sich freundschaftlich verbunden. Savisaar, der nicht nur Bürgermeister der estnischen Hauptstadt ist, wo ein Drittel der Gesamtbevölkerung Estlands lebt, ist auch Parteichef der nach derzeitigen Umfragen grössten Partei im Land, der Zentrumspartei, oder „Keskerakond“ genannt. Mit dieser Eröffnung verfügt Tallinn mit 73 Hotels über mindestens gleichviel Hotelkapazität, wie die Estland gegenüber liegende finnische Hauptstadt Helsinki.

Im Zentrum des Anlasses spielte unter der Leitung des hierzulande berühmten Sängers und Entertainers, Mart Sander seine Big Band „Belletage“ bis in den Abend hinein zum Tanz auf.

In professioneller, eindrucklicher Weise, wurden aus dem Repertoire klassischer Big Band Komponisten wie Glen Miller, Benny Goodman usw. bis in die Abendstunden zahlreiche Evergreens zum klingen gebracht.

Alexander Kofkin ist in Tallinn dafür bekannt, dass wenn er zur Party lädt, führende Interpreten, aus Klassik und/oder Unterhaltung, bei ihm auftreten dürfen.

So wirkte Mart Sander bei dieser fulminanten Hoteleröffnung nicht nur als Bandleader, sondern gleichzeitige auch als Übersetzer der Ansprachen ins englische welche gehalten wurden, für seinen Auftraggeber.



Das neue Meriton Conference & Spa Hotel von Alexander Kofkin, beinhaltet neben einer grossen Schwimmhalle, mit Whirlpool, einer Springbrunnenglocke, diversen Saunen, allerlei Prozedurmöglichkeiten für das Wohlbefinden von Körper und Seele, sowie drei Restaurants und das Cafe Madmoiselle.

Drei Clubvarianten gibt es in diesem Spa Zentrum: Eine VIP-Mitgliedschaft mit Platinkarte zum Jahrespreis von 25000.--Kronen (2500 Franken), eine Gold-oder Silberkarte entsprechend günstiger. Gäste von ausserhalb können in das Schwimmbad zum Preis von 300.--Kronen schreiten, inklusive Saunabnutzung. Gäste im Grandhotel gelangen hausintern in das Zentrum und geniessen besondere Konditionen. Im Olympic Casino im Hause können sie gar der Spielfreude frönen.



An der Wand neben der Wandelhalle im Konferenztrakt im Meriton Conference & Spa Hotel ist der amtierende Bürgermeister Savisaar bereits auf einem Ölgemälde verewigt.

(Foto Postimees: Savisaar mit Gattin) Schon während der „singenden Revolution“ von 1988, vor der Wende, hatte Edgar Savisaar eine führende Rolle gespielt. 1990 war er der erste noch nicht frei gewählte Premierminister Estlands in schwierigen

Zeiten, als noch Mangelwirtschaft herrschte und der sowjetische Rubel noch Zahlungsmittel war. Alexander Kofkin reüssierte damals mit einigen Pubs, in denen es stets etwas zu essen gab. Ausserdem liess er eine Eiscremkette mit Namen „Pinguin“ im gesamten Baltikum auffahren, die damals vor allem bei der Jugend Furore machte. Erst 1992 wurde Estland vollends von der Sowjetherrschaft in die Freiheit entlassen und rasch wurden die Geschäfte voll mit Ware. Der frühere Mitarbeiter des sowjetestnischen Planungskomitees Savisaar, war von der ersten Stunde an mit dabei. Während des misslungenen Militärputsches vom August 92, verhandelte er mit den noch im Lande befindlichen Einheiten, die bereits den Fernsehturm besetzt hielten und schliesslich wieder abzogen. Er war auch Innenminister im Kabinett Siim Kallas, dann wieder Bürgermeister, schliesslich Wirtschaftsminister im Kabinett Andrus Ansip. Seit zwei Jahren ist er erneut Bürgermeister der Hauptstadt und trachtet nach höherem.

Bereits zieren wieder Plakate seiner Partei mit seinem Konterfei die Stadt, diesmal mit der Forderung nach einem Regierungswechsel. Seine Partei fordert Steuernachlässe bei den unteren Einkommen. Erhebliche Steuererhöhungen bei den höheren Einkommen bereits ab 25000.--Kronen im Monat. Solches wird von seinem ehemaligen Chef, dem amtierenden Premierminister vehement abgelehnt. Steuererhöhungen jetzt, im Hinblick auf die Krise, seien unverantwortlich für die gesamte Wirtschaft, kontert der Premier.

Auch der Finanzminister forderte Steuererhöhungen, der Koalitionspartner lehnt dies ab



Auf der ausserordentlichen Regierungssitzung vom 28. präsentierte der estnische Finanzminister Ivari Padar (links im Bild) seinen schon lange erwarteten Sparplan. Minister Padar empfiehlt die Verteidigungsausgaben auf 1,5% des BIP zu senken, (Natovorgabe derzeit 1,92%) Ausserdem schlug er vor, die Verwaltungs- und Gehaltskosten des öffentlichen Sektors um weitere 10% zu reduzieren. Die Vorschläge des Finanzministeriums sehen auch vor, dass die politischen Parteien 7% weniger Staatsfinanzierung erhalten sollen. (2009 waren es 90.-- Mio. Kronen) An der Regierungssitzung gab der estnische Finanzminister Ivari Padar auch einen

Überblick über die Stabilisierungsreserven des Staates, die per Ende März einen Marktwert von 7,33 Milliarden Kronen (468.--Millionen Euro) aufwiesen. Auf dieser Sitzung beschloss die Regierung, 3,5 Milliarden Kronen aus den Stabilisierungsreserven zur Deckung von Haushaltsausgaben 2009 zu benutzen. Der Finanzminister kommentierte: „Die Benutzung der Reservemittel sind angemessen, weil die Einnahmen des Staates wegen der Rezession fallen und die Kosten steigen. Es ist wichtig, dass der Staat genügend Mittel zur Neutralisierung von Haushaltsrisiken besitzt. Der Staat muss seine Verpflichtungen rechtzeitig und im vollen Masse erfüllen, seien es die Renten, Gehälter oder die Sozialhilfen. Die Reserven des estnischen Staates haben sich nicht als Einnahmen vom Öl oder anderen Naturreichtümern angesammelt, sie sind das Ergebnis unserer haushaltspolitischen Entscheidungen . Von daher ist die Benutzung von Reserven in der Phase der wirtschaftlichen Not genau so begründet, wie das sparen während der Zeit der Wachstumsjahre“, sagte der Finanzminister. Laut Gesetz entscheidet über die Benutzung der Reservemittel das Parlament, auf Vorschlag der Regierung. Diese muss aber zuvor den Rat des Stabilisierungsfonds einholen. Der Stabilisierungsfond Estlands wurde 1997 eingeführt. Damals betrug die Fondsmittel gerademal 701,6 Mio. Kronen. Die folgenden Regierungen sorgten für eine sukzessive Aufstockung der Stabilisierungsreserven.

Padars Vorschläge über mögliche Änderungen in der estnischen Steuerpolitik, sind jedoch auf scharfe Kritik der Koalitionspartner gestossen.



Padar hatte vorgeschlagen, die Einkommen von über 40 000.—Kronen mit 30% zu besteuern. Die allgemeine Einkommenssteuer sollte nach Padars Plänen von bisher 21% auf 30% steigen. Die liberale Reformpartei und der zweite Regierungspartner, die konservative Vaterlandunion und die Respublica, haben deutlich gemacht, dass sie diesen Vorschlag als unakzeptabel betrachten. Noch gleichen Tags schickte der liberale Premierminister Andrus Ansip (links im Bild) seinem Finanzminister einen Brief, in dem er seine Empörung „über das Tempo und die konkreten Vorschläge des



ausgearbeiteten Planes zur Stabilisierung des Finanzwesens“ zum Ausdruck brachte.

Am Dienstag traf Ansip auch den Vorsitzenden der Sozialdemokraten, Estlands Innenminister Juri Pihl. (links im Bild).

Die Medien spekulierten bereits über eine mögliche Entlassung des sozialdemokratischen Finanzministers, aus der Regierung Ansip. Hierzu gab es bisher keinen Kommentar seitens des Innenministers, dem Chef der estnischen Sozialdemokraten, zum Thema Ausschluss seines Parteikollegen Padar.

**-Ein Minus von 30 % bei Estlands Industrieproduktion,
-Ein Export Plus bei der Elektrizität**



Estlands Industrieproduktion ist im März 2009 im Vergleich zu 2008 um 30% zurückgegangen. Im Oktober 2008 betrug der Rückgang der Industrieproduktion im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres 15%. Ab Dezember ist eine Steigerung des Rückgangstempos zu verzeichnen – Dezember 22%, Januar 27%, Februar März 30%. Im Bereich der verarbeitenden Industrie lag der Rückgang bei 33%, was dem Stand von 2003 entspricht. Der Rückgang ist vor allem auf die rasch gefallene Nachfrage beim ausländischen und einheimischen Markt zurückzuführen. Am schärfsten hat es die Holzindustrie und die Bauindustrie getroffen, diese traf es mit einem Minus von 35%.



Den grössten Einbruch verzeichnete die Chemieindustrie mit 65%. Der einzige Industriezweig Estlands der trotz allgemeiner Schwierigkeiten gewachsen ist, war der Energiesektor. Im März 2009 wurde im Vergleich zum März 08 18% mehr Strom produziert. Der Grund des gestiegenen Volumens, war der steigende Export nach Finnland und Lettland.

Flaute in der Provinz



Noch vor einigen Jahren beklagten sich Geschäftsleute in der mittelestnischen Kleinstadt Paide über den Mangel an modernen Verkaufsflächen. Heute hat Paide genügend moderne Verkaufsflächen, die jedoch leer stehen. Die Industrieproduktion Estlands ist um

ein Drittel eingebrochen, der Einzelhandel um 13% im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. Vor kurzem wurde in Paide ein zusätzliches kleines modernes Einkaufszentrum Namens Permuda eröffnet, bereits in der Planungsphase waren zahlreiche Verkaufsflächen vorgebucht. Die Zeiten haben sich dermassen rasch geändert, dass das Interesse der Händler inzwischen deutlich bescheidener geworden ist.

Erwerbslosenzahlen



Eine frische Studie von Eurostat, zeigt, dass Estland mit 11,1% auch im europäischen Vergleich noch relativ gut aufgestellt ist, was die Arbeitslosenstatistik anbelangt. Vor Estland liegen Litauen mit 15,5%, Lettland mit 16,1%, Spanien im Vergleich, liegt bei 17,4% erwerbslosen.

Schliessung von Gefängnissen wegen Geldmangels in Lettland?



Nach Informationen aus dem lettischen Justizministerium müssen lettische Gefängnisse einen Teil ihrer Strafgefangenen voraussichtlich amnestieren. Der Grund liege darin, dass die für die Gefängnisse zuständige Behörde in diesem Jahr mit 40% weniger Mittel zurecht kommen muss. Auf Vorschlag des Justizministeriums würden in diesem Jahr in Lettland wegen Haushaltskürzungen vier Gefängnisse geschlossen und die Gefangenen teils in andere Vollzugsanstalten überstellt. Der Platz reiche jedoch nicht für alle aus. In einer Pressemitteilung schreibt das Justizministerium: „Dieser Schritt wäre eine klare Drohung gegen die staatliche Sicherheit und wird die Kriminalität im Lande erhöhen“ Es gibt noch keinen endgültigen Parlamentsbeschluss zu diesem Thema.

Das lettische Ministerium für Kinder und Familien wird geschlossen.

Die Funktionen des Ministeriums werden künftig vom Sozial- Justiz und Bildungsministerium wahrgenommen. Lettlands Premierminister Valdis Dombrovskis hat persönlich die Aufgaben des Familien- und Kinderministers übernommen.

Dramatische Kürzungen in Lettland



In einem Interview mit dem lettischen Radio, sagte der Premierminister, Valdis Dombrovskis, dass die Vorschläge zur Änderung des Staatshaushaltes nur auf schlechten oder sehr schlechten Szenarien beruhen können. Beschlüsse über Haushaltskürzungen seien noch nicht gemacht worden, sie seien aber unbedingt notwendig um internationale Finanzhilfe zu bekommen. Haushaltskürzungen werden laut Dombrovskis während der Zeit der Rezession die Situation im Lande noch weiter verschlechtern. Es gebe aber keinen andren Ausweg. Nach einer Regierungssitzung am vergangenen Dienstag teilte der Premier der Öffentlichkeit mit, dass alle Ministerien einen Sparplan in drei Versionen

vorbereitet hätten – Kürzungen von 20, 30 bis 40%. Laut Finanzminister Einars Repše bedeutet eine 20%tige Kürzung der Gehälter von Staatsbeamten, dass das Haushaltsdefizit bei 8,5% bleibt. Eine 30%tige Kürzung würde das Defizit auf 8,1 und eine 40%tige auf 7,7% reduzieren. „Es ist klar, dass Lettland nach einem derartig radikalen Schritt nicht in der Lage sein wird, die Forderung des IWF von 5% Haushaltsdefizit zu erfüllen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird Lettland auch nicht seine langfristigen Verpflichtungen erfüllen können, bis 2011 ein drei prozentiges Haushaltsdefizit zu erreichen“. Meint Repše. Der Staat müsse auch an solche Ausgaben denken, die bis heute Tabu waren- Rückzahlungen von Auslandverschuldungen, Zahlungen in den Haushalt von EU und

NATO und CO- Finanzierungen von EU-Projekten. Mit einem kritischen Blick überprüft werden, müssten auch die Arbeitslosenhilfen, darunter die Periode ihrer Dauer. Zur Zeit bezieht die Arbeitslose sozial versicherte Person während 9 Monaten der Arbeitslosigkeit in den ersten drei Monate 50% des früheren durchschnittlichen Einkommens, danach reduziert sich die Hilfe um 75% bis zum 6 Monat und danach noch einmal um die Hälfte. Wer länger als neun Jahre versichert war, bekommt statt 50%, 60% des durchschnittlichen früheren Gehaltes, nach demselben Schlüssel. .

Bei Krankheit erhalten Beschäftigte in Lettland nach dem 3. Krankheitstag 75% ihres Verdienstes, danach bis zur 52. Woche 80%.

Die 40 Stunden Woche ist die Regelarbeitszeit in Lettland. 48 bezahlte Überstunden während 4 Wochen sind zulässig. Höchstens jedoch 200 Überstunden im Jahr. Für Überstunden bekommt man einen Zuschlag von 100% auf die reguläre Bezahlung. Für Nachtarbeit sind es 50%.

IWF- Zustimmung



Der IWF hat der Anfrage Lettlands zugestimmt und lässt ein 7%tiges Haushaltsdefizit zu. In Geld ausgedrückt, geht es um 1,4 Milliarden Euro. Die Vereinbarung mit dem IWF bedeutet jedoch in keinem Fall, dass die Regierung von ihrem Sparprogramm absehen darf. Im Gegenteil, die Ministerien müssen bereit sein, das härteste Sparszenario in Kauf zu nehmen, inklusive der 40%tigen Kostenkürzung und mindestens 20%ige Gehaltskürzungen sowie die Durchführung von drei anspruchsvollen Reformen: Gesundheitsreform,

Bildungsreform sowie Reform der öffentlichen Verwaltung.

Rückgang des lettischen Einzelhandels



Im 1. Quartal 2009 verzeichnete der lettische Einzelhandel einen 25%tigen Rückgang. Dainis Gaspuitis von der schwedischen SEB- Bank kommentierte die Entwicklung in Lettland mit den Worten: „Die lettischen Verbraucher sind vorsichtig, ihre Einkommen fallen. Der Fokus des Konsums liegt eindeutig auf lebenswichtigen Produkten wie Lebensmittel. Der Verkauf von Lebensmitteln wird auch künftig in langsamerem Tempo fallen, als dies bei anderen Produktgruppen der Fall ist“. Der Umsatz von lettischen Einzelhandelsunternehmen betrug im Februar 2009 241,2 Millionen Lat, exklusive Kraftstoff.

Präsident Valdis Zatlers beunruhigt über Übergriffe gegen Ausländer



Der lettische Staatspräsident Valdis Zatlers äusserte seine Besorgnis über die Inkompetenz des Staates und der Munizipalbehörden, die Sicherheit von ausländischen Gästen zu garantieren. In letzter Zeit wurden mehrere Fälle über Betrug und sogar Angriffe gegen ausländische Touristen gemeldet. Einen einschlägigen Brief hat Zatlers an die Innenministerin, den Wirtschaftsminister und den Aussenminister, sowie an den Bürgermeister von Riga gerichtet. Darin bittet der Präsident, ihn über konkrete Massnahmen zu informieren, die in Riga entwickelt worden sind: „Die Situation hat sich seit unserem letzten Treffen mit den zuständigen Behörden nicht verbessert“. Lettische Medien haben berichtet, Die Staatsanwaltschaft habe in über 50 Fällen Anzeigen der Polizeibehörden zurückgewiesen und unter den Teppich gekehrt. Mehre ausländische Botschaften sind inzwischen bei den lettischen Behörden vorstellig geworden, nachdem deren Staatsangehörige einem kriminellen Akt zum Opfer gefallen seien, meldete die

baltische Presseagentur BNS.

Litauens BIP



Das Bruttoinlandprodukt Litauens fiel im ersten Quartal 2009 auf den Stand von 2006. Die statistische Behörde des Landes meldete den schärfsten Rückgang des BIP seit 1995. Seit 1995 wird in Litauen der BIP regelmässig gemessen. Danach ist das Bruttoinlandprodukt des Landes in den ersten drei Monaten 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 12,6 zurückgegangen. Eine Prognose des Finanzministeriums ging noch von 10,5% aus. Im Kommentar der litauischen Niederlassung der Danske Bank, wird geschrieben: „Die Zahlen zeugen deutlich davon, dass die Lage

der litauischen Wirtschaft sehr schlecht ist, was darauf hindeutet, dass die Ergebnisse des ersten Quartals auch mit Lettland und Estland vergleichbar sein werden“. (Links litauischer Finanzminister Algirdas Gediminas Semeta)

Industrieproduktion rückläufig



Das litauische Finanzministerium prognostiziert für 2010 einen BIP- Rückgang von 2,6 %.

Betrachtet man jedoch die Ergebnisse des ersten Quartals 2009, erscheint der Ausgangspunkt zum Erreichen dieses Zieles eher gedämpft: Die Industrieproduktion die 20% des PIP ausmacht, ging um 13,5 zurück, der Einzelhandel der 17% der litauischen Wirtschaft ausmacht, um 20%. Das litauische Finanzministerium geht davon aus, dass der BIP-Rückgang im Jahresdurchschnitt 10,5% betragen wird. Zum Vergleich sei gesagt, dass die litauische

Wirtschaft noch im ersten Quartal 2008 um 7% gewachsen ist. Eine Wirtschaftsanalytikerin der SEB- Bank in Vilnius, sagte: „Im 2. Quartal wird der freie Fall in die Kluft wahrscheinlich stoppen. Und die Erwartungen der Unternehmer werden ruhiger“.

Gehaltskürzungen

In Litauen wurden die Gehälter und andere staatliche Ausgaben bereits im Januar gekürzt, was sogar zu Strassenunruhen in Vilnius geführt hatte. Die zweite Runde der Gehaltskürzungen wurde im April durchgeführt. Es ist aber nicht ausreichend. Neue Kürzungen stehen im Juni an, wobei die Statistik des ersten Quartals keinen Grund gibt, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, meldet ein Kommentar der Danske Bank.

Eine Berufsarmee für Litauen und kein Geld



Die litauische Verteidigungsministerin Rasa Juknevičienė (links im Bild) sagte am 24. April in Tallinn, dass Litauen noch nicht in der Lage sei, eine Berufsarmee zu bilden, meldete der „Postmees“. Im Juni 2009 werde der letzte litauische Wehrdienst leistende seine Kaserne verlassen. Laut Parlamentsbeschluss sollte der Übergang zur Berufsarmee 2013 stattfinden. Heute diskutiert das litauische Staatsgericht, ob der Übergang zur Berufsarmee überhaupt mit der litauischen Verfassung zu vereinbaren sei. Hoffentlich werde es den Litauern nach dem Beschluss des Staatsgerichtes gelingen, eine Lösung zu finden, wie der Staat in der Zukunft verteidigt werden soll. Das Problem bestehe darin, dass Litauen unter anderem auch nicht genügend finanzielle Mittel besitze, um eine Berufsarmee zu unterhalten. Heute fehle auch die Lösung dafür, wem während der Zeit der

Übergangsperiode hin zu einer Berufsarmee die Verteidigung des Landes obliege, meinte die Ministerin.

Litauens Teilnahme an der EXPO 2010 in Frage gestellt



Bis heute haben 187 Staaten sich zur Teilnahme an der Weltausstellung in Shanghai angemeldet. Die litauische Nachrichtenagentur ELTA berichtet, dass die Teilnahme Litauens mit jedem Tag fragwürdiger werde. Die nach Sparmassnahmen suchende Regierung des Landes plane, das Budget der EXPO-Teilnahme von 4,97 Mio. Litas auf 77 000.—Litas zu reduzieren, was die Teilnahme unmöglich machen würde. Estland und Lettland haben zugesichert, trotz ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten an der Weltausstellung teil zu nehmen.

Das Come back von El Lal nun als „FlyLal Charters Eesti“



Die litauische Fluggesellschaft Avia Solulution Group (<http://www.flylalcharters.lt/>) gründete in Estland die Gesellschaft FlyLalCharters-Eesti. Der Generaldirektor der Avia Solutions Group, der Litauer Linas Dovydenas (links) beschloss, ihre Expansion in den nahe liegenden Nachbarstaaten zu beginnen. Die bisherige Erfahrung zeige, dass Estland über eine bemerkenswerte Nachfrage an Charterflügen verfüge, „weshalb wir eine Gesellschaft hier gründeten“. Für diesen Zweck sei Personal geschult worden und es sei ein passender Flugzeugpark zusammengestellt worden und Kooperationsverträge mit verschiedenen Reisebüros seien geschlossen worden. In diesem Jahr plane FlyLal Charter Eesti 90 000 estnische Kunden in die Türkei, Tunesien, Egypten und Spanien zu befördern. Der geplante Umsatz für 2009 betrage 400 Mio. Litas, (Rund 100.-- Mio. Euro)

KULTURVERANSTALTUNG

Schiller in Wort und Musik

Am 15. Mai um 16.30 Uhr findet im großen Konferenzsaal der Estnischen Nationalbibliothek das Konzert „An die Freude...“, anlässlich Friedrich von Schillers 250. Geburtstag, statt.

Das Programm führt musikalisch durch Schillers Leben und Werk: mit Texten von und über Schiller sowie Kompositionen von L. van Beethoven, F. Schubert und W. A. Mozart.

Helmut Winkelmann (Deutschland) – Texte

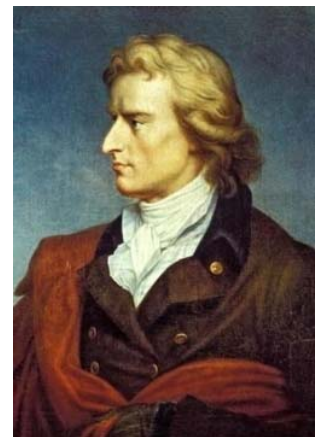
Saskia Schneider (Deutschland) – Flöte, Moderation

Nina Dmitrijeva (Litauen) – Klavier

Die Veranstaltung ist in deutscher Sprache, der Eintritt ist frei.

Informatsioon ja registreerimine/ Information und

Anmeldung:



Saksa saal / Deutscher Lesesaal / Partner



630 7360, deutsch@nlib.ee

Saskia Schneider



Bereits im Alter von 17 Jahren gewann die Flötistin *Saskia Schneider* den ersten Preis des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“. Ihre Studien führten sie zunächst an die Musikhochschule Karlsruhe bevor sie im Anschluss an dem Conservatoire de musique in Genf in der Meisterklasse von Maxence Larrieu das Konzertexamen ablegte.

Ihre internationale Karriere begann 1988 als sie auf Veranlassung des Goethe-Instituts mit der Pianistin Surjani Bahari zu Konzerten nach Indonesien eingeladen wurde. Sie war mehrere Jahre Flötistin des Rundfunkorchesters des WDR in Köln und tritt u.a. mit dem Warschauer Pianisten Marek Mizera und der Harfenistin

Anna Faber auf. In den letzten Jahren führte ihr breites Repertoire sie als Solistin u.a. nach Russland, Schweden, Polen, Finnland, Frankreich, Österreich, Russland, die baltischen Länder und in die Schweiz, u.a. mit der brasilianischen Pianistin Vania Pimentel. Im Jahr 2004 traten die beiden mit großem Erfolg in Houston (für das deutsche Konsulat), Galveston und San Antonio auf. Ende des Jahres 2008 werden sie zu einer Konzerttournee nach Brasilien reisen.

Im Jahre 2001 gründete sie mit Unterstützung der Stadt Frankfurt, des Landes Hessen und der Sparda Bank Hessen eG den Kammermusikverein „*Die Blaue Blume e.V.*“, der im Rhein-Main-Gebiet kammermusikalische Programme, oft ergänzt durch Literatur präsentiert.

Helmut Winkelmann



Der Schauspieler absolvierte nach dem Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft in Köln die Schauspielschule bevor er in Wien am Max-Reinhardt-Seminar aufgenommen wurde und seine Ausbildung fortsetzte. Theaterengagements führten ihn u. a. nach Basel, Zürich, Frankfurt und Darmstadt. Seit vielen Jahren ist er freiberuflich als Sprecher für Film, Funk und Fernsehen tätig. Schwerpunkte sind dabei Dokumentationen, Synchronisationen, Rundfunkfeatures, Hörspiele und Hörbücher.

